



Gepäckfahrt auf dem Rhein 1.-3. Mai 2009

3 Tage auf dem Rhein

Die schönen Bilder, die wir von dieser Gepäckfahrt mitgenommen haben, werden uns noch einige Zeit begleiten.

Am 1. Mai 2009 machten wir uns zu moderater Uhrzeit mit 3 Kanadiern, 5 Kajaks auf den Weg den Rhein hinab. Unser Ziel war dabei nicht die Befüllung des Fahrtenbuches mit möglichst vielen Kilometern sondern möglichst entspannte (Ü30) bzw. chillige (U18) Tage auf dem Rhein. Von den 13 Teilnehmern der Fahrt waren 8 aus der Jugend und die anderen fühlten sich meistens sehr jung.

In leichtem Nebel paddelten wir zunächst den altbekannten Weg Richtung Rheinpromenade. Das Hafengebiet erwartete uns nicht nur mit Industrieromantik sondern stimmte uns auch auf die Wellen und den Gegenwind ein, der uns die nächsten Tage begleitete.

Nach dieser ersten eher nüchternen Strecke erfreuten wir uns immer mehr an grüner werdender Landschaft. Der Gegenwind hat nachgelassen und die Sonne traute sich immer mehr hinter den Wolken hervor. Die ausgedehnte Mittagsrast genossen wir an einem breiten Strand bei Frankenthal, den wir uns mit einigen Ausflugradlern und Wormser Paddlern teilten.

Aufgewärmt und gestärkt starteten wir weiter Richtung Worms, wo wir nach letztlich gemütlichen 25 Kilometern unser erstes Etappenziel erreichten und auf dem Freigelände des WSV



Worms unsere Zelte aufschlagen durften. Einige suchten noch vor dem Abendessen Erfrischung beim Schwimmen im Hafenbecken. Nach einer warmen Dusche versuchten sich einige bei Kochkünsten, der faule, ältere Teil unserer Mannschaft ließ es sich in der Vereinswirtschaft gut gehen.

Am nächsten Morgen packten wir relativ zeitig zusammen, um weitere 37,4 Kilometer auf uns zu nehmen. Oppenheim war das heutige Ziel. Ein besonders schöner Abschnitt erwartete uns auf der Höhe von Rheindürkheim: Naturschutzgebiete auf beiden Seiten des Ufers, Vogelgesang und rasche Strömung sorgten dafür, dass Zeit und Kilometer wie im Flug vergingen.

Unsere Mittagspause verbrachten wir auf einem breiten Kiesstrand kurz nach Gernsheim, der auch wieder zu einem Bad einlud. Danach ging es – dank nachlassendem Wind – eher gemächlich weiter und die Kanadierbesetzungen kümmerten sich mehr um die Veränderung ihrer Hautfarbe als ums Paddeln. Lediglich der Schiffsverkehr zwang gelegentlich die Paddel ins Wasser zu halten.



Mit ein wenig müden und bei manchen ein wenig geröteten Rücken erreichten wir abends den KC Oppenheim, wo wir am Bootshaus freundlich vom einem Paddelkameraden mit den Worten empfangen wurden: „Hier ist der Schlüssel, da drin könnt ihr schlafen, da sind die Getränke, hier ist die Küche, der Kicker steht hier drüben und morgen früh fahr ich euch zum Bäcker“. Besser geht's wirklich nicht! Nach dem Essen ging es für einige auf eine Entdeckungstour. Dabei stellt sich Oppenheim – sofern man es findet - mit seiner Altstadt und idyllischen Lage als sehr sehenswert heraus. Die Jugend bevorzugte – nach dem obligatorischen Bad im Hafenbecken und Ravioli - allerdings eher die horizontale Lage und eine Rückenmassage.

Am dritten Tag ging es nach einem leckeren Frühstück auf die letzten 29 km Richtung Mainz. Unterwegs begleiteten uns wieder saftig grüne Ufer und viel Sonne. Kurz nach der Mündung des Mains in den Rhein machten wir in Wiesbaden eine kurze Pause auf einem ruhigen Stück auf dem hier sonst sehr lebhaften Rhein.

Ein wenig gestärkt nahmen wir uns nach einer untypisch kurzen Pause das letzte Stück der Gepäckfahrt vor. Um unsere Tour zu vervollständigen wurde uns noch kurz vor unserem Ziel ein Gewitter geschickt. Unsere Kanadier wurden wegen des starken Windes weitgehend manövrierunfähig. Alle Steuerleute behielten



natürlich einen klaren Kopf und suchten sich eine sichere Stelle am Ufer. Für die weniger windanfälligen Kajaks war eher der Regen unangenehm. Per Funkgerät hielten wir ständig Verbindung untereinander.

Vollständig (nass) erreichten wir dann gegen 15 Uhr Budenheim. Dort wurden wir völlig überraschend nicht nur mit einem großen Willkommenstransparent, sondern auch mit Kuchen und Getränken von einem ehemaligen KGN Mitglied und seiner Familie empfangen und auch die Heimfahrt war mit Unterstützung der Eltern unserer Jugendlichen hervorragend organisiert.

Dank an alle die die besondere Reise ermöglichten: planten, uns abholen, in Empfang nahmen uns mit Kuchen begrüßten. Es war – wie häufiger aus den Jugendkanadiern zu hören war – assi krass.

Barbara Denke und Uwe Kohlmann

Fotos: JM, PS und Hannah Czarnecki
Layout: Helmut Schwinn